

Curriculum Vitae

Brigitte Bailer(-Galanda)

geb. 5. März 1952 in Wien.

- | | |
|-------------|---|
| 1970 | Reifeprüfung am BRG Wien 2., Kleine Sperlgasse 2c. |
| 1970-1974 | Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, Fachrichtung Soziologie, an der Universität Wien. |
| 1974 | Sponsion zur Mag. rer. soc. oec. |
| 1973, 1976 | Geburt der drei Kinder Johann, Martin und Cornelia. |
| seit 1979 | wissenschaftliche Mitarbeiterin im Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. |
| 1980/81 | Koordination der 5. überarbeiteten Auflage von „Rechtsextremismus in Österreich“. |
| 1981/82 | Forschungsarbeiten zur Geschichte des Konzentrationslagers Mauthausen für die Dokumentation „Widerstand und Verfolgung in Oberösterreich 1934-1945“. |
| Jänner 1982 | Aufnahme in den öffentlichen Dienst als VB (wissenschaftlicher Dienst). |
| ab 1982 | Konzeption und Leitung des „Oral History“-Projektes des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes, Fördermittel-Requirierung, Koordination und Leitung der daraus resultierenden Buchprojekte „Erzählte Geschichte. Berichte von Widerstandskämpfern und Verfolgten“, „Erzählte Geschichte Bd. 1 Arbeiterbewegung“ und „Jüdische Schicksale. Berichte von Verfolgten, Erzählte Geschichte Bd. 3“. |
| 1983-1990 | Redaktion der Mitteilungen Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes. |
| 1984 | Koordination und Leitung der Publikationserstellung „Widerstand und Verfolgung in Tirol 1934-1945“. |
| 1985 | Übernahme in ein definitives Dienstverhältnis wissenschaftlicher Dienst. |
| 1990-1992 | Doktoratsstudium Geschichte an der Universität Wien. |

- 1992 Promotion zur Dr. phil., Fachrichtung Geschichte, an der Universität Wien.
- 1992/1993 Konzeption und Koordination der Arbeiten und der MitarbeiterInnen zum Handbuch des Rechtsextremismus in Österreich, Redaktion der Publikation.
- 1993-2003 Lehrbeauftragte am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien.
- 1994/95 Konzeption und Koordination der Vorarbeiten sowie der MitarbeiterInnen zur Publikation „Wahrheit und Auschwitzlüge“, Mitherausgeberin.
- 1998 Personelle und inhaltliche Koordination des Projektes Darstellung der Ergebnisse der Namentlichen Erfassung der österreichischen Holocaustopfer im Gedenkkomplex Judenplatz.
- 1998-2003 Mitglied und stellvertretende Vorsitzende der Historikerkommission der Republik Österreich; Konzeption des Arbeitsprogrammes gemeinsam mit den übrigen Kommissionsmitgliedern sowie einer Reihe von Forschungsprojekten; laufende Begutachtung und Supervision der im Auftrag der Kommission durchgeführten Projekte, redaktionelle Bearbeitung einer Reihe von Endberichten,
- 1999-2002 Bearbeitung des Projektes „Entstehung der Rückstellungs- und Entschädigungsgesetzgebung nach 1945“.
- 2002 Mitglied des Proponentenkomitees zur Errichtung des Wiener Wiesenthal Instituts
- Juni 2003 Venia Docendi für das Fach Zeitgeschichte an der Universität Wien, Habilitationsschrift: „Die Entstehung der Rückstellungs- und Entschädigungsgesetzgebung. Die Republik Österreich und das in der NS-Zeit entzogene Vermögen, Wien-München 2003 (= Veröffentlichungen der österreichischen Historikerkommission Bd. 3)“.
- 2004-2014 Wissenschaftliche Leiterin des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes
- 2004-2005 Koordination der Neugestaltung der Ständigen Ausstellung des DÖW im Alten Rathaus
- seit 2005 Mitglied der österreichischen Delegation zur International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA), Mitglied und 2015 Chair der Academic Working Group, Mitglied des Committee on Antisemitism and Holocaust Denial

- 2007-2010, 2012-2014 Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Stiftung
„Topographie des Terrors“, Berlin
- 2005-2014 Vorstandsmitglied des Vereins Wiener Wiesenthal-Institut
- 2009-2014 Stellvertretende Vorsitzende des Vereins Wiener Wiesenthal-Institut
- 2010 Ernennung zur Honorarprofessorin für Zeitgeschichte an der Universität
Wien, befristet bis 2015
- 2014 Übertritt in den Ruhestand als wissenschaftliche Leiterin des DÖW
- 2017 Konzeption und Organisation der internationalen Tagung „Mass
Murder of People with Disabilities and the Holocaust“,
Kooperationsprojekt der Internationalen Holocaust Remembrance
Association (IHRA) und der Pädagogischen Hochschule Bern.

Mitglied der Jury zum Herbert Steiner-Preis, zu den Käthe-Leichter-Preisen sowie zum Irma
Rosenberg-Preis

Preise und Auszeichnungen:

- 1982 Käthe Leichter-Preis für die Frauengeschichte der Arbeiterinnen- und
Arbeiterbewegung
- 1996 Willy und Helga Verkauf-Verlon-Preis für österreichische
antifaschistische Publizistik.
- 1999 Anerkennungspreis des „Bruno Kreisky-Preises für das politische
Buch“ 1998 für das Buch „Wiedergutmachung kein Thema. Österreich
und die Opfer des Nationalsozialismus“.
- 2004 Gemeinsam mit Clemens Jabloner et al. Verleihung des „Bruno
Kreisky-Preises für das politische Buch“ 2003 für den Schlussbericht
der Historikerkommission.
- 2012 Großes Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich